

75 Jahre

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Hamburg-Billstedt

1926–2001



**Grußwort unseres Bezirksapostels Leber
zum 9. Mai 2001**



**Zum 75-jährigen Jubiläum
der Gemeinde Hamburg-Billstedt**

Zum 75-jährigen Jubiläum möchte ich der Gemeinde Billstedt meine herzlichen Segenswünsche aussprechen. Möge die Gemeinde sich auch zukünftig durch Treue, Freudigkeit und Herzlichkeit auszeichnen.

Eine Zeitspanne von 75 Jahren mag für das Bestehen einer Gemeinde auf den ersten Blick nicht sehr beeindruckend sein. Dennoch ist in dieser Zeit im Einzelnen viel geschehen. Wie viel Trost ist wohl gespendet worden, wie viel Kraft hat der Einzelne erhalten, wie viele Impulse zur Gestaltung eines Gott wohlgefälligen Lebens sind vom Altar ausgegangen. Daher verbindet sich mit diesem Jubiläum viel Dankbarkeit – Dankbarkeit dem treuen Gott gegenüber für seine reichen Gaben. Ihm gebührt die Ehre!

Nun ist mit diesem Jubiläum die Entwicklung der Gemeinde nicht abgeschlossen. Es geht weiter – bis der Herr sein Werk vollendet.

Ich wünsche der Gemeinde eine gesegnete Zukunft unter dem Wort

"Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden."

(Matthäus 24, 13)

Willems Leber

Kapitel 1 – Der Stadtteil Billstedt

Billstedt ist heute ein Stadtteil der Freien und Hansestadt Hamburg und gehört zum Bezirk Hamburg-Mitte. Seinen Namen hat es von dem Fluss Bille, an dessen Ufern es liegt. Seit 1890 hatte man die Bille auf zwei Meter Tiefe gebracht und schon 1869 verkehrte das Dampfboot „Billwärder“ der „Bille-Dampfschiffahrts-Actiengesellschaft“ viermal täglich. Noch um 1900 herum bemühte man sich, wieder eine regelmäßige Passagierdampfer-Verbindung zwischen Hamburg und Schiffbek einzurichten.

Der Name Billstedt hat keine Tradition. Er entstand erst, als die alten Dörfer Schiffbek, Öjendorf und Kirchsteinbek, die zum Kreis Stormarn gehörten, im Jahre 1928 vereinigt wurden. Man diskutierte Namen wie Klein-Moskau, Asbrook, Steinfurth und Billdorf und einigte sich nach langen Debatten auf den Namen Billstedt. 1937 wurde Billstedt hamburgisch und bekam ein Ortsamt, dem auch gleich die älteren Hamburger Stadtteile Horn und Billbrook angeschlossen wurden.

Heute ist Billstedt mit ca. 110.000 Einwohnern bei einer Fläche von 17 km² schon eine Großstadt für sich. Davon sind 20 % unter 18 Jahre alt und 23 % Ausländer aus 30 Nationen. Billstedt verfügt über 7.000 Wohngebäude und 30.000 Wohnungen. Alleine im Ortsteil Mümmelmannsberg leben etwa 25.000 Menschen in 6.100 Wohnungen. Billstedt hat ungefähr 100 Restaurants, 250 Geschäfte und den drittgrößten Park in Hamburg. Der Öjendorfer Park dehnt sich mit dem Schleemer Bach auf 141 ha aus.

Der Anteil der katholischen Bevölkerung in Billstedt ist etwas höher als im gesamten Stadtgebiet, da zur Zeit der Industrieansiedlung vor der Jahrhundertwende eine Jutefabrik viele Polen und Tschechen anzog. Im Öjendorfer Weg steht die katholische St. Paulus-Kirche seit 1929. Die evangelische Kreuzkirche steht an der Billstedter Hauptstraße.

Die Neuapostolische Kirche steht in der Hauskoppel 20, nahe der U-Bahn Legienstraße, sie steht jedermann zu ihren Gottesdiensten offen. Alle Billstedter sind hier herzlich willkommen.



*Unsere ältesten Geschwister, die die Gründerjahre der Gemeinde Billstedt miterlebt haben:
Priester i.R. Karl Grünberg,
Diakon i.R. Robert Scholz
mit Ehefrau Herta*

Kapitel 2 – Die Anfänge der Gemeinde

Am Anfang war das Wort – und das Wort, das heute wieder Apostel verkünden, wurde durch gläubige neuapostolische Christen aus den Gemeinden Borgfelde, Bergedorf und umliegenden Gegenden an aufnahmebereite Seelen in den damaligen Ortschaften Schiffbek, Öjendorf und Kirchsteinbek gerichtet. Diese Missionsarbeit fand in den Jahren 1918 bis 1926 statt.



Im Jahr 1926 war es soweit: Der erste Gottesdienst fand am 9. Mai bei Niemeyer in Schiffbek, in der Hamburger Straße 42 statt. Diesen Gründungsgottesdienst hielt der damalige Bezirksälteste L. Lehnert. Dazu versammelten sich 10 Seelen. Im Auftrag des Apostels Lembke wurde der Priester Robert Schmidt (damals wohnhaft in Hamm) zum Vorsteher der neuen Gemeinde gesetzt. Ihm wurden zwei Brüder zur Seite gegeben: Diakon Otto Lehrmann und Unterdiakon K. Naujoks. Es war ein bescheidener Anfang 1926.

*Der erste Versammlungsraum
Hamburger Straße 42 (heute: Billstedter Hauptstraße)
(Aufnahme von 1963)*



*Der erste Vorsteher:
Priester Robert Schmidt (von 1926–1934)
im Bild von links nach rechts:
Schw. Küchenmeister, an ihrer Hand eine
ihrer Töchter; dahinter:
Hermann Schmidt und seine Frau Lydia;
ganz rechts: Robert Schmidt*



*Das Haus der Geschwister Küchenmeister
Möllner Landstraße 85
(Aufnahme aus den 30er Jahren)*

Im Oktober 1926 wurde die bisherige Versamlungsstätte in die Möllner Landstraße 85 verlegt, zu unseren Geschwistern Küchenmeister, die – frisch versiegelt – am Hausbau waren und, noch bevor sie selber eingezogen waren, ihr Wohnzimmer der Gemeinde zur Verfügung stellten.

Anwesend waren 25 Seelen. Den Amtsträgern zur Hilfe gegeben wurde Bruder Hermann Schmidt. 1931 zog die Gemeinde abermals um in den Versammlungssaal bei Baumgarten, Schleemkoppel 2. In den Jahren 1931 bis 1936 wurde der Diakon Otto Lehrmann gegen den Diakon Tittel ausgewechselt. Ferner haben in diesen Jahren Bruder Waschkau, Diakon Reinhold Seemann und später der Diakon Karl Grünberg, sowie die Unterdiakone Otto Boy und Rudolf Viethmeyer am Werk Gottes mitgearbeitet. 1936 wurde der Vorsteher Priester Robert Schmidt aus gesundheitlichen Gründen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, und an seiner Stelle wurde der inzwischen als Priester in Borgfelde dienende Otto Lehrmann zum Vorsteher gesetzt.



*Priester Otto Lehrmann –
der zweite Vorsteher der Gemeinde
Hamburg-Billstedt von 1934 bis 1940*



*Die Versamlungsstätte Schleemkoppel 2,
bei Baumgarten im Jahre 1933*

*Auf diesem Bilde sind bekannt:
Zweiter von links: Hermann Schmidt und
Frau Lydia (2. von rechts)*

Im Krieg wurde die Gemeinde 1940 aufgelöst, und die Billstedter Geschwister wurden der Muttergemeinde Hamburg-Borgfelde wieder zugeteilt.

Urkunden und Berichte über die Ereignisse bis 1945 sind im Bombenhagel des zweiten Weltkrieges verloren gegangen. Vorstehende Angaben sind von unserem früheren Vorsteher, dem späteren Bezirksältesten Heinz Lucklum, in den Jahren 1963 und 1964 nach Befragung etlicher in der Zeit noch lebender Geschwister, die die ersten Jahre der Gemeinde miterlebt haben, zusammengetragen worden.

Durch Ausbombung und sonstige Kriegseinflüsse blieben von unserer „alten“ Gemeinde Hamburg-Billstedt nur wenige in diesem Stadtteil wohnen. Die Geschwister wurden „in alle Winde“ verstreut. – Viele fanden in anderen Orten ihren neuen Wohnsitz, und viele der evakuierten Geschwister kehrten erst nach Kriegsende zurück ...

1945

Die Brüder Hermann Schmidt (in den letzten Lebensjahren völlig erblindet), Robert Scholz (Familie Scholz gehörte seit 1934 zur Gemeinde) und Magnus Küchenmeister trugen dem Apostel Lembke die Bitte vor, in Billstedt wieder eine Versammlungsmöglichkeit zu schaffen. Schon nach wenigen Monaten überbrachten Bischof Buchheister und Bezirksältester Weinmann die Nachricht: Die Schulbehörde stellt in der Schule Möllner Landstraße einen Raum für Gottesdienste zur Verfügung.



*Schule Möllner Landstraße;
unsere Versamlungsstätte
von 1945 bis 1953.
Die Fensterreihe hinter dem
Gitter (oben) gehörte zur
Aula der Schule.*

*Gleich nach dem Kriege, am
24.10.1945, hat unser späterer Be-
zirksapostel Weinmann als damaliger
Bezirksältester den „Start“ für
Billstedt gegeben.
Er hat damals auch die erste Versie-
gelung in der „neuen Gemeinde“
durchgeführt.*



Der Eröffnungsgottesdienst nach dem Krieg in Billstedt wurde am 24. Oktober 1945 vom Bezirksältesten Karl Weinmann vor ca. 55 bis 60 Seelen gehalten. Das war der Anfang der „neuen“ Gemeinde Hamburg-Billstedt nach dem Krieg.

Zum Vorsteher wurde der Priester Wilhelm Blanck gesetzt. Dieser übernahm die schwierige Arbeit des Zusammenführens der doch weit verstreuten Gemeinde-Mitglieder. Am Ende des Jahres 1945 zählte die Gemeinde Billstedt bereits 91 Seelen. Den Chor leitete der Diakon Rudi Vietmeyer. Auch wenn die Schulbänke und Kinderstühle manchmal drückten – wir waren wieder eine glückliche Gemeinde und hatten unser geistliches Zuhause.

*Priester W. Blanck
Vorsteher von 1945 bis 1946
– der dritte Vorsteher*



*Hirte Christian Rambow
(am 2. Juni 1949 vom Evangelisten zum
Hirten gesetzt) war der vierte Vorsteher
der Gemeinde (von 1946 bis 1954)*

1946 – 1947

Anfang 1946 kam der Gemeindevangelist Christian Rambow nach Billstedt und wurde im März von Apostel Lembke zum Vorsteher gesetzt. Nach einer Statistik des Hirten Jacobsen aus Borgfelde, für die Gemeinde Billstedt 1946 erstellt, gab es in dem Jahr 53 Zugänge, 26 Geschwister sind verzogen, eine Schwester verstarb. Mit 7 Flüchtlingen (die damals noch nicht im Kirchenbuch eingetragen waren) zählte die Gemeinde 121 Seelen.

Es dienten folgende Brüder:

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| 1. Evangelist Christian Rambow | 4. Diakon Friedrich Schössow |
| 2. Priester Wilhelm Blanck | 5. Unterdiakon Rudolf Arlt |
| 3. Priester Karl Schult | 6. Unterdiakon Karl Grünberg |
| | 7. Unterdiakon Rudolf Vietmeyer |

Am 1. Juni 1947 fand in der „neuen“ Gemeinde Hamburg-Billstedt durch Apostel Karl Weinmann die erste Versiegelung von 2 Seelen statt. Die Gemeinde bekam zwei Diakone hinzu: Wilhelm Weidemann und Harry Cramer. Gesamtzahl, auch durch weiteren Zuzug: 133 Seelen.



*Eine Aufnahme aus dem
Frühjahr 1948:
Billstedter Brüder mit dem
Bezirksevangelist Hansen*

*von links nach rechts:
Diakon Arlt, Diakon Viet-
meyer, Priester Blanck, Dia-
kon Grünberg, Priester
Schössow, Diakon Cramer,
Bezirksevangelist Hansen,
Diakon Weidemann, Evange-
list Rambow*

1948 – 1953

Die ersten Gottesdienste in der Schule Möllner Landstraße fanden in Klassenzimmern statt, doch bald wurden diese zu klein. Nach anfänglichem Verweigern gestattete die Schulbehörde die Nutzung der Aula. Hier fanden die Gottesdienste bis zur Einweihung unserer neuen Kirche 1953 statt.

Kapitel 3 – Die neue Kirche

Dem Bau der heutigen Kirche ging eine langwierige Suche nach einem Grundstück voraus. Eines Tages jedoch traf unser damaliger Diakon Robert Scholz in der Straßenbahn auf dem Weg zur Arbeit „zufällig“ einen Arbeitskollegen, dessen Schwester ihr Gartengrundstück in Billstedt in der Hauskoppel verkaufen wollte. Nach Besichtigung wurde dieses Grundstück für gut befunden, schließlich gekauft, und der Apostel genehmigte den Bau einer neuen Kirche. Diese wurde am 17. Mai 1953 durch den Apostel Schumacher sen. eingeweiht und dem derzeitigen Vorsteher Rambow übergeben. Nun hatte die Gemeinde endlich ein eigenes Gotteshaus; am 31. Dezember 1953 zählte die Gemeinde 286 Seelen.

Am 10. Juni 1954 ging der Vorsteher, Hirte Rambow, in den Ruhestand.



Bruder Sachs, der während der Bauzeit als „Nachtwächter“ aufpasste, dass nichts abhanden kam



Endlich Richtfest!



*Das Dach ist drauf!
(rechts die Wohnung, zunächst der Familie Andrich, später der Familie Lucklum)*

Rückansicht der fertigen Kirche (noch mit „Bullaugen“) 1953 ...



... und im Jahre 1963 (mit Notausgangstür rechts und links, jedoch noch ohne rückwärtigen Anbau)

Kapitel 4 – Die Entwicklung der Gemeinde bis heute

Billstedt hatte nun ein eigenes Gotteshaus, und die Dankbarkeit war groß. So wie Billstedt von Geschwistern aus anderen Gemeinden gegründet wurde, gingen auch von Billstedt aus etliche Gemeindegründungen hervor. Ab 1. Januar 1953 war die Gemeinde Hamburg-Moorfleet endgültig von Billstedt getrennt und wurde selbstständig. Vorsteher waren nacheinander die Priester Weidemann, Schössow und Paulick. Über Jahrzehnte ist die Gemeinde Moorfleet von Billstedt aus unterstützt worden, bis sie in den 80er Jahren wieder geschlossen wurde, da viele Geschwister aus dem Industriegebiet wegzogen. Gleiches gilt für die seit 1952 bestehende Evangelisations-Station Boberg, die von Billstedt aus als Zweiggemeinde unter Leitung des Evangelisten Andrich gegründet wurde. 1954 wurde Boberg zu einer selbstständigen Gemeinde und Priester Oskar Schröter mit der Leitung der Gemeinde betraut. Diese Station musste jedoch 1961 wieder aufgelöst werden, da die Schulbehörde das alte Schulhaus, in dem die Gottesdienste stattfanden, verkaufen wollte.

1954 wurden zwei weitere Evangelisations-Stationen in Horn und Kirchsteinbek gegründet. Montags wurde in diesen Gebieten Zeugnis gebracht und am Mittwochabend darauf fand in den Schulräumen für Freunde und Gäste der Gottesdienst statt. Priester Lucklum übernahm die Betreuung der Station Horn und Priester Schössow die Betreuung der Station Kirchsteinbek. Der Chor teilte sich an dem Abend in zwei Gruppen und unterstützte so die Evangelisations-Gemeinden. Diese Stationen bestanden bis 1961.

1955 wurde noch eine weitere Evangelisations-Station eröffnet; sie bekam den Namen „Billstedt-Nord“. Zuerst wurden im Clubhaus einer Schrebergartenkolonie Gottesdienste gehalten, später in der Schule am Steinadlerweg. Diese Evangelisations-Station wurde jedoch schon im Jahr 1956 wieder aufgelöst, da die Zersplitterung der Kräfte der Gemeinde auf mehrere Stationen nicht durchzuhalten war.

In den folgenden Jahren passierten aus unserer heutigen Sicht einfache und doch erwähnenswerte Dinge:



Amtsbrüder im Juni 1968

Ebenfalls sehr intensiv wurden besondere Chorsingen durchgeführt. Die nachstehende Karte mag einmal Beispiel für viele derartiger Chorsingen sein, für die intensiv geübt und eingeladen wurde.

aus unserem Gesangbuch

Frühlingslüfte / Maienlüfte / wunderbares Geisteswein / frei von Schmerzen / sind die Herzen / die allein auf Jesus sein / Freudenglocken hört nicht auf zu schwingen / Gotteskinder fährt fort zu singen : Hör, hört den Jubelklang : den Festgesang

Natürlich werden Sie Kirchenleiter hören, wenn Sie unsere Einladung annehmen — schließlich möchten wir Ihnen in unserer Kirche nicht jene Rhythmen darbieten, welche Sie an anderen Plätzen anderswo hören können. Wir möchten Ihnen eine Stunde Besinnung, Frieden und Freude bereiten — mit gutem Gesang — in dem so schönen Frühling. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und grüßen Sie herzlich

Ihre Neupostolische Kirche



CHORSINGEN IM FRÜHLING
SONNTAG, 19. MAI 1968, 17.00 UHR

NEUPOSTOLISCHE KIRCHE
HAMBURG-BILSTEDT · HAUSKOPPEL 20



Konfirmation 30.03.1969

Kinderweihnacht 1969



Billstedter Jugendchor zur Weihnachtsfeier 1969



Nach der Zuruhesetzung des Priesters Cramer (Mitte), rechts Bischof Wittke, links der Ältteste Lucklum

Blick in die Gemeinde 1971



Am 28.11.1971 wurde unser Bezirksältester Heinz Lucklum vom Auftrag des Vorstehers für die Gemeinde Billstedt entbunden und Evangelist Ralph Blöcker sein Nachfolger.

1971 wurde unsere Kirche renoviert; gleich nach der Renovierung zu Ostern besuchte Bezirksapostel Weinmann die Gemeinde.

Unser Kinderchor 1972



Am 31. Januar 1973 wurde der Kirchenanbau mit Sakristei und Jugendraum fertiggestellt.



Der festlich geschmückte Altar

Am 17. Mai 1973 war es genau 20 Jahre her, dass die Billstedter Kirche eingeweiht worden war. An diese denkwürdige Tatsache hatte unser Vorsteher den Bezirksapostel mit einigen Zeilen erinnert, und er sandte dann Apostel Knobloch zu einem Festgottesdienst am 23. Mai 1973. Die Geschwister aus Jenfeld, Glinde und Moorfleet waren mit eingeladen.

Jubiläumsgottesdienst am 23.05.1973 zum 20-jährigen Bestehen der Kirche



1976 beging die Gemeinde Billstedt ihr 50-jähriges Bestehen. Aus Termingründen wurde der Festgottesdienst auf den Karfreitag, 16.04.1976, vorgezogen – aber das tat der Festtagsfreude keinen Abbruch. Einschließlich der mit eingeladenen Gemeinden aus Jenfeld, Glinde und Moorfleet war das Fassungsvermögen der Kirche mit 469 Teilnehmern einschließlich 61 Kindern erreicht. Zum 50-jährigen Bestehen hatte die Billstedter Jugend den Kirchenraum mit einem außergewöhnlich prächtigen Blumenschmuck versehen. Von unserem Vorsteher stammte das Wort des an der Empore befestigten Schriftzuges: „Zeit ist Gnade“.

In diesem Jahr des 50-jährigen Bestehens waren im Kirchenbuch 470 Mitglieder, davon 60 Kinder, eingetragen, die von 30 Amtsträgern betreut wurden. Der Chor setzte sich aus 81 Mitgliedern zusammen, der Männerchor zählte 27 Sänger und es waren 27 aktive Jugendliche in der Gemeinde.

1983 war dann der nächste Vorsteherwechsel: Seit dem 17. April 1983 ist unser Evangelist Bodo Eggert Vorsteher der Gemeinde, da unser bisheriger Vorsteher Ralph Blöcker bereits Ende 1981 nach dem Heimgang unseres Bezirksältesten Lucklum die Leitung des Bezirkes Hamburg-Ost übernommen hatte.



Ralph Blöcker



Bodo Eggers

Am 13.12.1992 besuchte Bezirksapostel Leber die Gemeinde Billstedt und unser Vorsteher, Bezirksevangelist Bodo Eggers, wurde von seinem Auftrag entbunden, um unseren Bezirksältesten im Bezirk mehr unterstützen zu können. Priester Wolfgang Novicic wurde zum Vorsteher der Gemeinde gesetzt.

Am 20.09.1998 hatten wir Besuch eines auswärtigen Bezirksapostels: Bezirksapostel Wendt aus Frankfurt hielt den Gottesdienst in Billstedt.



Hirte Novicic,
Bezirksältester Blöcker,
Bezirksevangelist Eggers
und Bezirksapostel Wendt
(von links nach rechts)

Am 30. Januar 2000 besuchte uns Apostel Karlheinz Schumacher. In diesem Gottesdienst wurde unser seit einigen Monaten im Amt des Bezirksältesten dienender Vorsteher Wolfgang Novicic von seinem Amt als Vorsteher der Gemeinde entbunden und Priester Eckhard Beirau zum neuen Vorsteher gesetzt.



Wolfgang Novicic



Eckhard Beirau

Unsere Vorsteher bis heute:

- | | |
|------------------------------------|--|
| 9. Mai 1926 – 1934 | Robert Schmidt (Priester) |
| 1934 – 1940 | Otto Lehrmann (Priester) |
| 24. Oktober 1945 – März 1946 | Wilhelm Blanck (Priester) |
| März 1946 – 10. Juni 1954 | Christian Rambow (Evangelist und Hirte) |
| 10. Juni 1954 – 14. Juni 1959 | Wilhelm Andrich (Ev., Bezirks-Ev.) |
| 14. Juni 1959 – 28. November 1971 | Heinz Lucklum (Priester, Bez.-Ev. u. Bez.-Ältester) |
| 28. November 1971 – 17. April 1983 | Ralph Blöcker (Evangelist u. Bezirks-Ev.) |
| 17. April 1983 – 13. Dezember 1992 | Bodo Eggers (Evangelist und Bezirks-Ev.) |
| 13. Dez. 1992 – 30. Januar 2000 | Wolfgang Novicic (Priester, Hirte, Bez.-Ev. + Bez.-Ält.) |
| 30. Januar 2000 bis heute | Eckhard Beirau (Priester) |

Am 31.12.2000 waren in unserem Kirchenbuch 398 Mitglieder, davon 27 Kinder, eingetragen. Damit war erstmals seit dem starken Wachstum in der 60er- und 70er-Jahren, bedingt durch viele Wegzüge, die Zahl von 400 Mitgliedern unterschritten. Der Chor verzeichnete 53 Mitglieder, und 15 Jugendliche waren in unserer Gemeinde.

Wenn wir zurückdenken an die Jahre, als über 100 Kinder in der Gemeinde waren, so ist festzustellen, dass die geburtenschwachen Jahrgänge sich auch in unserer Gemeinde widerspiegeln.

Trotzdem freuen wir uns über eine engagierte und liebevolle Gemeinde, die nun am 9. Mai 2001 mit Dankbarkeit auf 75 Jahre segensreiches Gemeindeleben zurückblickt und über die vielen willigen Hände, die beim Aufbau und der Pflege in den letzten Jahrzehnten mitgeholfen haben.

Auch die Zukunft wollen und werden wir gemeinsam zur Freude aller Glaubensgeschwister mitgestalten, getreu dem Wort unseres Stammapostels zum Neujahr 2001:

„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist: Christus“ (Epheser 4 Vers 15)

Amtsbrüder mit Frauen im April 1998



Kapitel 5 – Die verschiedenen Gemeindegruppen stellen sich vor

❖ Die Seelsorge



Die Verantwortung für die Gemeinde liegt beim Gemeindevorsteher und den ihn unterstützenden sechs Priestern (stehend von links: Michael Faulenbach, Stefan Tenner, Gunter Schröter, Holger Mandel, sitzend: Horst Baltrusch, Vorsteher Eckhard Beirau, Thorsten Boeckmann). Ihnen stehen dabei 12 Diakone und 2 Unterdiakone zur Seite (Michael Beator, Günter Buske, Frank Czapiewski, Manfred Gietmann, Dirk Kakarott, Rainer Kraeft, Ralph Maywald, Peter Möller, Bruno Pardigon, Bernd Richter, Hans Uwe Solterbeck, Olaf Wilson, Lienhard Wolters, Bernd-Uwe Ziegler). Seelsorge heißt in der Neuapostolischen Kirche Seelenpflege durch individuelle Betreuung des Einzelnen. Jedes Gemeindeglied hat seinen Priester, mit dem alle Fragen der Glaubenslehre, aber auch persönliche Probleme und Anliegen besprochen werden können. Der Kontakt besteht am Rande der Gottesdienste und in Familienbesuchen. Werden Geschwister krank und können die Gottesdienste nicht besuchen, kommt der Priester um Beistand zu geben und das Heilige Abendmahl zu feiern.

Kirchliche Segenshandlungen wie Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten und Jubiläen werden in der Regel mit den Gottesdiensten verbunden. Durch spezielle Seelsorge soll jedem Einzelnen die Möglichkeit gegeben werden, sich in seiner persönlichen Situation von der Kirche angesprochen und verstanden zu fühlen. Dazu bietet ihm die Gemeinde Geborgenheit, Gemeinschaft und Unterweisung in speziellen Gruppen an.

❖ Die Vorsonntagsschule und die Sonntagsschule



Die Vorsonntagsschule findet für 3- bis 6-jährige Kinder jeden Sonntag parallel zum Gottesdienst statt. Kindgerecht bringen die beiden Schwestern Gabi Möller und Simone Mandel den Kindern die biblische Geschichte und Glaubensinhalte nahe. Dies geschieht in erzählerischer, spielerischer und gestalterischer Form.

Die Vorsonntagsschule 1992

Die Sonntagsschule ist die nahtlose Fortführung der Vorsonntagsschule für die 6- bis 10-jährigen Kinder. In der Sonntagsschule lernen die Kinder in einem lebendigen Unterricht anhand von biblischen Geschichten Gottes Wirken kennen. Ziel der Sonntagsschule ist es, den kindlichen Glauben an Gott zu stärken und Glaubenswerte und Tugenden zu entfalten. Darüber hinaus werden die Kinder an das neuapostolische Gemeindeleben (Ablauf der Gottesdienste, Heilige Handlungen etc.) herangeführt. Im wesentlichen soll auch die Freude an der Gemeinschaft geweckt werden. Sonntagsschule findet regelmäßig sonntags parallel zum Gottesdienst durch Diakon Peter Möller und Schwester Susan Lischka statt. Einmal im Monat wird mit dem Kinderpriester Thorsten Boeckmann ein Kindergottesdienst mit Heiligem Abendmahl im Kinderkreis gefeiert.

❖ **Der Religionsunterricht**

Kinder, die bis zum Palmsonntag 10 Jahre alt geworden sind, beginnen nach den Sommerferien mit dem 3-jährigen Religionsunterricht. Im Religionsunterricht wird die Reichsgottesgeschichte alter und neuer Zeit mit Bezug auf das Glaubensleben unserer Kinder behandelt. Die Glaubensinhalte werden vertieft, die Erkenntnis gefördert und die Zusammenhänge in Gottes großartigem Heils- und Erlösungsplan erläutert. Alles soll die Freude stärken, ein Gotteskind zu sein.

Die historischen Zusammenhänge werden allgemeinverständlich herausgearbeitet. Geschichtliche Entwicklungen werden so weit erwähnt, wie sie für das Verständnis des Heilsplanes Gottes notwendig sind. Das wichtigste Anliegen ist es, unsere Kinder in eine glaubensbewusste und freudige Gotteskindschaft hineinzuführen.

Die Religionsschüler treffen sich regelmäßig freitags in der Billstedter Kirche mit ihren Religionslehrern, den Diakonen Hans Uwe Solterbeck und Lienhard Wolters.



Diakon Solterbeck (links) und Diakon Wolters (rechts) mit Religionsschülern

❖ **Die Konfirmanden- und Jugendarbeit**

In einem einjährigen Konfirmandenunterricht wird den Konfirmanden lebendiges Wissen über die Grundlagen des Erlösungsplanes Gottes und die Lehre der Neuapostolischen Kirche nahe gebracht. Zur Zeit ist Priester Holger Mandel für diese Arbeit verantwortlich. Nach einem Jahr Konfirmandenunterricht werden die Kinder im Alter von 14 Jahren konfirmiert. In diesem Jahr waren das Aaron Boadu und Timo Möller. Die Konfirmanden werden dann in die Jugendgruppe der Gemeinde aufgenommen. Für die Betreuung der Jugendlichen sind Diakon Olaf Wilson und Bruder Marc Lindner zuständig. In der Gemeinde und im Bezirk finden regelmäßig Jugendabende und -gottesdienste statt, in denen aktuelle Themen angesprochen werden, welche die Jugendlichen im Zusammenhang mit Glauben, Kirche und Lebenslage ansprechen. Zweimal im Jahr treffen sich die Jugendlichen aus dem Apostelbezirk zum Jugendauftrittsgottesdienst in Lübeck und zum Hamburger Jugendtag im CCH. Die Jugendlichen veranstalten regelmäßig Ausflüge und auch privat wird einiges gemeinsam unternommen.



Jugend 1979



Billstedter Jugend im Dezember 2000 mit dem ehemaligen Jugendbeauftragten Michael Faulenbach und den beiden Jugendbeauftragten Olaf Wilson und Marc Lindner (1. Reihe v. links)

❖ Die Seniorenarbeit

... wir sind noch fit ...



Wir, der Seniorenkreis der Gemeinde Hamburg-Billstedt, sind die jüngste Einrichtung der Gemeinde, obwohl wir die ältesten Geschwister sind. Zusammenkünfte außerhalb der Gottesdienste gibt es seit ca. 10 Jahren.

Da kommen schon ein paar Jährchen zusammen ...

... aber Lina Richter (3 Jahre) gefällt's offensichtlich

Bei den monatlichen Nachmittagen, die in lockerer Atmosphäre stattfinden, wird gemeinsam Kaffee getrunken, gesungen, Glaubensgedanken und persönliche Erlebnisse ausgetauscht. Besondere Veranstaltungen wie Seniorengottesdienste, Ausflüge und Grillfeste bereichern die Gemeinschaft.



❖ Die Chor- und Musikarbeit

Rund 50 Sängerinnen und Sänger bilden den gemischten Chor der Gemeinde Billstedt. Der Chorgesang ist Bestandteil eines jeden Gottesdienstes am Sonntagmorgen und Mittwochabend. Dabei ist das gesungene Wort durch den Chor ein Teil der Verkündigung des Evangeliums. Thematisch passende Lieder umrahmen die Predigt. Das erfordert ein breites Repertoire, welches in regelmäßiger Probenarbeit am Montagabend erarbeitet und erhalten wird. Jeden 3. Montag im Monat treffen sich darüber hinaus die Sängerinnen und Sänger in einem gemeindeübergreifenden Bezirkschor in der Nachbargemeinde Bergedorf.

Neben der Literatur aus den neuapostolischen Gesangbüchern, die in den Gottesdiensten zum Vortrag kommt, ist zu besonderen Gelegenheiten (z.B. zu kirchlichen Feiertagen) auch andere Kirchenmusik zu hören. Dann finden Konzerte für die Gemeinde sowie für Freunde

und Gäste statt, an denen neben Chor-, solistischer und Orgel-Musik auch Lesungen o. ä. dargeboten werden.

Die Leitung des Gemeindechores liegt seit 1995 in den Händen von Schwester Carmen Faulenbach. Wie auch alle Sänger ist Schwester Faulenbach Laie und erfüllt ihre Aufgabe ehrenamtlich. Ihre Stellvertreter in der Gemeinde sind Schwester Beate Wolters, Diakon Bernd Richter und Diakon (i. R.) Horst Scholz. Die Orgel wird von den Schwestern Marion Solterbeck, Astrid Ziegler und Christine Keil gespielt. In erster Linie unterstützt das Orgelspiel den Gemeindegesang in den Gottesdiensten. Die Orgel erklingt aber auch vor dem Gottesdienst, um die Geschwister zu erfreuen und auf den Gottesdienst einzustimmen.



Sie sind der alljährliche „krönende Abschluss“ jeder Weihnachtsfeier: Der immer wieder gern gehörte Kaffeekocherinnen- (Kökschen-)Chor

Ein Doppelquartett – rechts Schwester Carmen Faulenbach, jetzige Leiterin des Gemeindechores



❖ *Reinigung/Gartenpflege/Blumendienst*

Wir alle kennen das schöne Lied aus dem Gesangbuch „Herr mein Leben, es sei Dein“ – und dann den menschlichen Zusatz „... doch wer macht die Kirche rein?“ Zum Glück haben wir in der Gemeinde in all den Jahrzehnten immer ausreichend Geschwister gefunden, die sich ein- bis zweimal in der Woche unentgeltlich zum Reinigen der Kirche treffen – und dies oft über Jahre und Jahrzehnte. Einmal im Jahr treffen sich dann viele Geschwister zum „Großreinemachen“ in der Kirche. An diesem Tag werden alle auch schwer zu erreichenden Gegenstände, wie die Lampen, die hohen Kirchenfenster usw., gereinigt. Gleiches trifft auf die Pflege des Kirchengartens und des Parkplatzes zu; auch hier sind Geschwister bereit, einige Stunden im Monat für die Gartenpflege zur Verfügung zu stellen, so dass das Kirchengelände einen guten Eindruck macht.

Was Olaf Wilson in die Schiebkarre geladen hat ...



... wird später von den Brüdern Werner Hartmann und Ralf Maywald abtransportiert

Zum Schmücken des Altars finden sich immer wieder rund 50 Schwestern und Brüder aus der Gemeinde, die in 20–22 kleine Gruppen eingeteilt sind, so dass wir an jedem Sonntag und Mittwoch frische Blumen auf dem Altar haben.

Zu Festgottesdiensten und besonderen Veranstaltungen werden besondere Bemühungen unternommen, um die Kirche über den Altar hinaus noch festlich zu schmücken. Alles geschieht unentgeltlich. Auch an dieser Stelle allen Geschwistern, die sich an diesen Zusatzarbeiten beteiligt haben, ein „herzliches Dankeschön“.